

zu leisten. Wir lassen uns führen von dem Magerat der Gleichheit und Gerechtigkeit, und unser Ziel ist Recht und Gerechtigkeit.

Von Montag wurde der Große Erzbischof Pascha, Delegierter von Smyrna, mittels Grades zum zweiten Vizepräsidenten der Kammer ernannt. Am Montag eröffnete Präsidenten Vlamis die Sitzung mit der Mitteilung, daß er in Begleitung des ersten Vizepräsidenten dem Sultan einen Besuch abgestattet habe und warm empfangen worden sei. In längerer Unterredung habe der Sultan den ersten Willen bekundet, in der Verlesung festzuhalten, die sich Botenrollen für das Parlament betraf. (Beifall.) Sodann gelangte der Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede zur Verlesung. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte nahm die Kammer den Entwurf ohne Debatte an. Das Haus setzte darauf die Verlesung der neu eingelaufenen Gläubigertelegramme fort.

Die Adresse des Senats drückt gleichfalls den Wunsch nach Gehaltung der Verfassung aus. Sie erklärt, daß der Senat den Wunsch des Sultans bezüglich Einhaltung der Verfassung als ein definitives Gebotnis aufnimmt. Der Rufus über die äußere Politik lautet: Was die in der Thronrede erwähnte bosnische und bulgarische Frage anbelangt, so liegt die Aufgabe, die Korrespondenz hierüber und die notwendigen Beratungen mit den Berliner Signatarmächten zu verfolgen, sowie diese Fragen befriedigend klären zu ermöglichen, der Gerechtigkeit gemäß. Er erwartet, daß der Ministerpräsident diese Aufgabe in befriedigender Weise erfüllen wird. Derselben Wunsch legen wir bezüglich der wichtigen kretischen Frage. Die Adresse schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die gelebende Gemüts des Parlaments unter Maßstäben des Ministerrats das Land zum gewöhnlichen Fortschritt führen werde.

Politische Aebersicht.

Frankreich. Die neue Tagung des französischen Parlaments wird am 12. Januar beginnen. Das Budget ist noch am Weltmarktsgeld unter Dach und Fach gebracht worden. — Erregte Aungebungen. Partier Studenten fanden kürzlich während der Umgebung der merkwürdigen Festlichkeiten in der Westküste, die Zulassung der akademischen Vertikalgelbst hat. Die Garde Republicaine führt verächtlich ein. Die Manifestanten zerbrachen die Fensterscheiben im Senatsgebäude und verhöhnten den militärischen Kommandanten im Palais Luxemburg. Die medizinische Fakultät wird für Studierende des ersten und zweiten Jahrganges bis zum 1. Juni 1900 geschlossen bleiben. Schon wieder ein Unfall der französischen Marine. Aus Brest wird gemeldet, der Panzerkreuzer „Gloire“, der seine Übungsfahrt unterbrochen mußte, weil seine Maschinen durch mehrere von verbrückeliger Hand in die Klungverrichtung hineingeworfener Metallstücke ernstlich beschädigt worden waren, fuhr in der Nähe der Insel Hoedic an, doch gelang es ihm, mit eigener Kraft wieder loszukommen. Der Kreuzer fuhr unter dem Kommando eines Bruders des Demolierers Zand...

Belgien. Der russische Duma (Sowjet) die „Zit. St.“ So zurückhaltend auch Zimolst sprach, ein ging doch aus seinen diplomatisch berechneten Darlegungen unzweifelhaft hervor, daß die russische Regierung auf die frühere Position, was auch schon die nach Wien gerichtete Note beweisen hat, und die russische Regierung nimmt, wenn auch vorläufig nur in gemäßigter Art, ihre alte panslawistische Politik wieder auf, diesmal aber nicht allein und isoliert oder gar fiesmal bedroht von England, sondern im Konsortium mit Frankreich und England, und was besonders bemerkenswert, aber nach Zimolst's Worten nicht mehr überraschend ist, im besten Einvernehmen mit Italien. Zimolst geht vorläufig vor, zu vorläufig nach Ansicht der „acht russischen Leute“, die ihn darum in der Duma ausschließen. Aber man weiß doch nun genau, „wie der Dase läuft“, und Zimolst's Rede hat darin Klarheit gebracht, daß sie die politische Konstellation befestigt, die man nach allem schon kannte, was seit der ersten Oktoberwoche auf der Balkanhalbinsel und im Anschluß daran in den Kabinetten der beteiligten Mächte vor sich gegangen ist. Die Balkanfrage ist genau so festlich wie bisher, und wie wohl, es es nicht schon zum offenen Kampf gekommen wäre, wenn nicht Österreich-Ungarn und Deutschland so fest zusammenhielten. Alle noch so schönen Redenwendungen Zimolst's können nicht über den Ernst der Situation hinwegtäuschen.

Ungarn. Nach einer „Neuter“-Meldung aus dem Haag von Montag ist man im holländischen Ministerium des Auswärtigen der Ansicht, daß nach dem jetzigen Stand der Dinge die Schwierigkeiten mit Venezuela „vorläufig“ behoben sind.

Spanien. Graf Zinnenbach, der deutsche Botschafter in Madrid, überreichte am Montag mittag dem König von Spanien sein Abschiedsgeschreiben. In Zinnenbach's Verlesung der Abschiedsrede erfolgte eine Ansprache, auf die der König u. a. erwiderte: „Ich bin glücklich Sie zum zweiten Male an unsern Hof kommen zu sehen, und ich hege keinen Zweifel, daß Ihr neuer Aufsatze die freundschaftliche Erinnerung, die Sie und Wir an den ersten bewahren, befestigen wird. Sie können darauf rechnen, Herr Botschafter, daß die Unterthänigkeit des Königs, Regierung und Volk Ihnen nicht einen einzigen Augenblick lassen wird, damit die beiderseitigen Beziehungen ununterbrochen freundschaftlich, die Spanien und das Deutsche Reich in so glücklicher Weise verbinden, aufrecht erhalten und noch enger angeknüpft werden. Für das Gedeihen und Wohlergehen Deutschlands spreche ich Ihnen ebenso innige Wünsche aus wie für die Gesundheit des Kaisers und seiner erhabenen Familie.“ Nachdem der König abgemacht nun in bezügl. Weise mit dem Grafen von Zinnenbach geschieden und ihm der königlichen, der königlichen Witwe, sowie der königlichen Familie vorgeschickt hatte, begab der Botschafter sich in die deutsche Botschaft zurück und fuhr bald darauf beim Präsidenten des Ministeriums und dem Minister des Auswärtigen vor.

Portugal. Portugal hat ein neues Ministerium. Dohelie ist folgendermaßen zusammengeleitet: Campos Ferreira, Präsident; Amareal, Vizepräsident; Soares, Finanzen; Telles, Krieg; Mendes, Auswärtige; Luis Castro, öffentliche Arbeiten; Antonio Cabral, Marine; Alarcos, Justiz.

Marokko. Der französische Ministerpräsident Clemenceau, der Minister des Auswärtigen, Bignon, und der Kriegs-

minister Bequart hatten am Sonntag mit dem französischen Generalen in Tunis Besprechung, eine Besprechung über die in Hinblick auf die am 1. März die Klärung des Schlußabgetes zu treffenden Maßnahmen. Der Minister des Auswärtigen wurde mit der Festlegung von Instruktionen für den Generalen Dejean beauftragt. Dieser wird Paris am 10. Januar verlassen, um den Sultan Sultan Said in Fez zu besuchen. General Bequart wird für Anfang Januar in Paris erwartet, um mit der Regierung die den Sultan betreffenden Fragen zu besprechen.

Perth. Nach einer Meldung aus Teheran gibt die Lage zu einiger Beunruhigung Anlaß. Die Bagare sind zum Teil gestillt. Die Patronen in den Straßen sind außerordentlich verdrängt. Die Nachrichten aus der Provinz lauten unangenehm. Die nationalistische Bewegung gewinnt in Azerbaidschan immer mehr an Boden, in Persien ist sie von neuem aufgekümmert und in Persien haben über 100 Kaufleute in türkischen Konfiskat Zinsfuß gemindert. Der Gouverneur dort droht, sie mit Gewalt verhaften zu lassen. Alles in allem ist die Lage ziemlich ernst.

Mittelamerika. In Venezuela ist nach einer „Neuter“-Meldung aus Caracas, die vom Sonntag datiert ist, die Präsidentschaft von Gomez im ganzen Lande anerkannt. Die Revolution hat ohne Hintergehen gedeutet. General Celestino Castro, Bruder des früheren Präsidenten und Chef des Departements Tachira, hat das Kommando über die Truppen abgegeben und alle Waffen mit Munition, über 600 Gewehre und 3 Millionen Patronen, ausgeliefert. Dies ist als entscheidend dafür anzusehen, daß der frühere Präsident Castro nicht mehr als Monarchist gelten kann. Die Presse ist frei. Das Wahlrecht ist aufgehoben worden. Die Grenzfrage mit Columbia geregelt und der Schiffverkehr auf dem Guilaun und nach Columbia wiederhergestellt. Durch Verlaß der venezolanischen Regierung ist weiterhin die Umladung der Waren im Verkehr mit Trinidad zugelassen. Die Schifffahrt auf dem Golfe Meta freigegeben und das Transportmonopol für Salze abgelehnt worden. Die Vermiedung, welcher größter Nachteil in Caracas. Der „New York Herald“ aus Caracas dürfte der bisherige Vizepräsident Gomez die Auslieferung Castros verlangen, falls er nicht wird, daß dieser der Abänder des Kabeltelegramms ist, welches die Befreiung enthält, Gomez zu ermorden. Das Telegramm sagt, man solle der Schlinge den Kopf zerschmettern und Caracas terrorisieren. — Castro selbst schickte sich noch immer als Nachfolger in Caracas vom 24. d. M. gemeldet wird, hat die dortige Regierung von Castro ein Telegramm erhalten, in dem er sie für den Fall, daß ein holländisches Schiff wieder vor La Guayra erscheinen sollte, auffordert, dieses mit einem venezolanischen Schiff anzugreifen. Damit dürfte Castro kaum Glück haben, denn die neue Regierung ist mit Holland bereits in Güte auseinander gekommen. Der holländische Kreuzer „Gebrabant“ ist wieder in Utrecht angekommen. Damit ist die niederländische Flottendemonstration förmlich beendet.

Berlin, 29. Dez. Der Kaiser hörte am Montag vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, v. Valentini, der zum Württembergischen Geheimen Rat mit dem Titel Erzherzog ernannt wurde.

— (Montreuil) Admiral Ingenou (1) wurde zum Kommandeur des ostasiatischen Kreuzergeschwaders ernannt.

— (Sparjamkeit in Militäretat.) Nach der „Milit. Pol. Korresp.“ deuten alle neueren Erlasse und Verfügungen des Kriegeministeriums und der Generalkommandos darauf hin, daß die unangenehme Finanzlage des Reichs zur äußersten Sparjamkeit zwingt. Von allen nicht unbedingt notwendigen Ausgaben soll, wie jene dienstlichen Vorworschriften bezeugen, Abstand genommen werden, und selbst das aktuelle Interesse der Truppen soll nur in den Grenzen des dringendsten Bedürfnisses berücksichtigt werden. Ausgaben, die nur Verbesserungen bestehender Zustände und nicht unabwendbare Änderungen bezwecken, sollen vermieden werden. Mit den für bestimmte Zwecke bewilligten Mitteln sollen nur diese Zwecke erreicht, nicht aber die betreffenden Fonds unter allen Umständen aufgebracht werden, wie das früher wohl geschah. Bei allen militärischen Vorkäufen, bei der Anlage der Truppenübungsplätze und besonders bei der Einrichtung der Lager auf diesen Plätzen wird auf einfachste Ausstattung und Einrichtung gesehen werden. Aller Luxus soll vermieden werden; feldmäßig und altpreußisch einfach wird die Zukunftslösung sein. Ferner werden alle Verträge aufs ängste bestritten, bei den Dienstleistungen, namentlich höherer Offiziere und Militärbeamten sollen alle nur möglichen Ersparnisse gemacht werden.

— (Die Diamantenfelder bei Liberech.) Gegenüber den Gerüchten von dem angeblich beabsichtigten Verkauf des Diamantenfeldes Koloman'sky bei Liberech wird ein Berliner maßgebender Stelle darauf hingewiesen, daß die Interessen des Reichs vom Staatssekretär in jeder Weise gewahrt werden würden. Die Firma Lenz, die Kolonialgesellschaft, sowie das Reich verkaufen jedenfalls nicht ihre Diamantenfelder.

Zurückgeblieben Erdbeben in Süditalien.

Die schweren Beben in Kalabrien, die man sich bei ihrer fast regelmäßigen Wiederkehr in den letzten Jahren fast gewöhnt, haben plötzlich fürchterlich und mit Gewalt begonnen und dabei ihr Zentrum der sizilianischen Küste zugehoben. Mit ungeahnter Heftigkeit wütheten am Montag eine Erderschütterung und ein

Seeben zugleich gegen die Küste der italienischen Insel, und ein großer Teil der schönen Stadt Messina mit vielen ihrer Einwohner ist ihnen dabei zum Opfer gefallen, eine Katastrophe, die in ihrer Furchtbareit unmillärrlich an die Zerstörung von San Franzisko oder Valparaiso erinnert. Das entsetzliche Ereignis, über das abgelaufene Meldungen noch nicht vorliegen, da sämtliche Verbindungen mit der unglücklichen Stadt unterbrochen sind, folgten nachstehende Telegramme des V. A.:

Rom, 28. Dez. abends. Seeben trifft die Nachricht ein, daß in Folge eines Erd- und Seebens bald Messina zerstört ist. In Hunderten von einleitenden Häusern wurden Hunderte von Menschenleben vernichtet. Die Städteverbindungen mit Messina sind gestört. Der Kapitän des Torpedoboots meldet, das Unglück übertraf alle Vorstellungen. Sizilianische Telegramme aus Catania, Messina und kleineren Städten Italiens lassen erkennen, daß das Zentrum des Erd- und Seebens Messina ist. Das Torpedoboot „Spica“, das der Katastrophe entkam, brachte nach Nicotera folgende Nachricht: „Ein Erdbeben zerstörte einen großen Teil Messina's. Zahlreiche Personen sind tot, Hunderte von Häusern sind zusammengebrochen. Die lokalen Mittel für die Nothdürftige Hilfe sind ungenügend. Dretausend Arbeiter sind für die Räumungsarbeiten nötig. Der Kapitän zur See Raffino, Kommandant der Torpedobote, wurde unter den Trümmern begraben.“

Rom, 29. Dez. Von dem Seeben wurde die ganze Kalabrien gegenüberliegende Küste Siziliens von Messina bis Augusta betroffen. In Sizilien sind viele Menschen umgekommen. Dretausend Arbeiter sind für die Räumungsarbeiten nötig. Der Kapitän zur See Raffino, Kommandant der Torpedobote, wurde unter den Trümmern begraben.“

Einzelheiten über die Verbrechen, die das furchtbare elementare Ereignis an der sizilianischen Küste angerichtet hat, übermitteln uns folgende Telegramme:

Rom, 29. Dez. Durch das Seeben sind allein bei Catania viele Menschen umgekommen. Ein überirdischer Jähwetter wurde durch eine große, zurückbleibende Welle weit aus dem Hafen in die See gestossen und entlang dadurch des Schiffbruchs. Das Meer überflutete die am Hafen entlang führende Straße, wobei 3 Kinder in einem Hause aus ihren Betten gepült wurden und ertranken. Vier Schiffe sanken. Die Kräfte waren in der Umgebung Catanas, Jaffera, Webara, Vizzini, Via Gioia, und Valletta, die Säulen er ein. Wenige besitz führte nach das Weben in dem nachgefolgten Aereale. In Riposto folgte die Dede der Katastrophe ein. Andere Kirchen sind dem Einsturz nahe.

Rom, 29. D. In das Marineministerium eilende Nachrichten bestätigen die nahezu völlige Zerstörung Messina's.

Rom, 29. Dez. Weitere aus Palermo einströmende Nachrichten bezeugen, zwei Drittel Messina seien zerstört und der Rest fast zerstört. Von Messina wurden die ersten Verwunden auf dem Dampfer „Washington“ nach Catania gebracht. Morgen früh werden in Messina fünf Hilfschiffe der Navigationsgesellschaft durch das Seeben zerstört. In Valletta, die Säulen er ein. Wenige besitz führte nach das Weben in dem nachgefolgten Aereale. In Riposto folgte die Dede der Katastrophe ein. Andere Kirchen sind dem Einsturz nahe.

Das Erdbeben in Kalabrien

erweist sich nach den dortigen eingehenden Nachrichten ebenfalls als eine Katastrophe, deren Folgen weit schwerer sind als die des Bebens im vorigen Jahre. Ein Bericht des V. A. meldet darüber:

Rom, 29. Dez. Die Stadt Valletta wurde fast ganz zerstört, ihre Bewohner ihren halbnackten auf den Straßen umher. San Felice ist dem Erdbeben vollständig gleichgültig. Zwischen Vagnara und Scilla haben schwere Erdrutsche stattgefunden. Der Tunnel zwischen Vagnara und Jonegona ist zerstört, so daß die Eisenbahnlinie nach Reggio unterbrochen ist. Der Bürgermeister von Vagnara meldete die Zerstörung des größten Teiles seiner Stadt mit vielen Opfern an. Die Zahl der Verwunden ist schon früher schwer heimgegriffen. San Felice ist dem Erdbeben vollständig zerstört. Kein Haus ist mehr bewohnbar. Von Grund aus zerstört sind gerade diejenigen Häuser, welche 1906 auf Kosten der Regierung wieder aufgebaut wurden. Die geringe Zahl an Toten verdammt nach dem neuen Dachkonstruktion, welche Auflage der Dachbalken auf Mauern vermerkt. Die Zahl der Verwunden beträgt 76. 2000 Personen sind obdachlos; es regnet in Strömen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten Verolmi reiste gestern abend nach Kalabrien und Sizilien ab. Der Marineminister Miraballo hat die Vintischiffe „Regina Elena“, „Vittorio Emanuele“, und „Napoli“ angewiesen, nach Messina abzugeben, um dort die Hilfeleistung zu organisieren und funktentelegraphische Verbindungen herzustellen. Das Kriegsinstitut verlegte die Entsendung von allen in Rom und Neapel vorhandenen Materialen an Wagen, Felle, und Wädeln usw. nach den von der Katastrophe betroffenen Orten. Minister-Präsident Giolitti entsandte zwei Beamte zur Feststellung des durch das Erdbeben angerichteten Schadens und spendete 2000 Lire zur ersten Hilfeleistung.

Die Vintischiffe namhaften italienischen Gelehrten über

Die Ursache der süditalienischen Seeben

wird im nachstehenden Telegramm übermietet: Rom, 29. Dez. Nach dem bekannten Seismologen Professor Hantzsch ist die Ursache der Erdbeben in Kalabrien immer die gleiche. Kalabrien ist ein junges Land und deshalb noch fast tektonischen Verlebungen in tiefen Schichten unterworfen. Es liegt in einem jener Abschnitte, durch welche die von Professor Süh festgestellte Bruchlinie geht. Diese Linie hat die Form eines Kreisbogens und läuft durch Kalabrien, erstreckt sich bis Messina und hat ihr Zentrum auf den Vintischen Inseln. Außer diesem charakteristischen Bruch gibt es andere Radiale, welche Kalabrien von den Vintischen Inseln her nach Syrakuse bis zum sizilianischen Meer transversal schneiden. Solange die große tektonische Verlebung, die am 8. September 1905 einsetzte, nicht ihr Ende erreicht, werden die Erdbeben, welche seitdem die Zahl Nothen übergriffen haben, abauern.

Anzeigen.

Für diesen Zeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten
Donnerstag den 31. Dezember
 (Sylvester) predigen:

Dom. Nachm. 6 Uhr: Diak. Witte
 Episteler-Vandach. (Gebetstunde werden am
 Einzelnem veranlasst.)

Stadt. Nachm. 6 Uhr: Sturghäuser
 Gottesdienst und im Anschluß Beichte und
 Abendmahl. Prediger: Borchmann.

Hennau. Abends 6 Uhr: Episteler-
 vandach. Pastor Bort.

Altenburg. Abends 6 Uhr: Pastor
 Dellus.

Spergau. Abends 7 1/2 Uhr.

Die Verlobung ihrer Kinder
Elisabeth und Willy beehren
 sich hiermit ganz ergebenst anzukündigen.
J. Schröder, Lehrer a. D.,
 und Frau
 Auguste geb. Wahren,
Wilhelm Hetzer, Landesfessr.,
 und Frau
 Eugenie geb. Ulrich.
 Hermisdorf i. S.-M. und Merseburg,
 Weihnachten 1908.

Elisabeth Schröder
Willy Hetzer
 Verlobte.
 Hermisdorf i. S.-M. Merseburg.
 Weihnachten 1908.

Zwangsvorsteigerung.
 Mittwoch den 30. d. M.,
 vormittags 11 Uhr.
 verfallene in der „Gold- u. n. Vogel“
 1 altes Sofa, 1 Kommode mit
 Glaschrank, 1 Kabinett, 2
 Regale, 1 Sofa, 1 Kasten-
 regal, 1 Bettsofa, 1 Plüsch-
 sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Kaff-
 Rührbechel, 1 Kaff-Eisigäther,
 1 Wasserkocher.
 Merseburg, den 29. Dezember 1908.
 Grasse Gerichtsmittelbarer.

Herrschastliche 2. Etage.
 7 Zimmer, Küche, Badezimmer und
 Zubehör, zu vermieten und zum
 1. April 1909 zu beziehen.
 Gelbort Poststraße 5.

Villa Weinberg Nr. 3
 ist die geräumige 1. Etage zu vermieten
 und 1. April 1909 zu beziehen. Näheres
 Auskunft erteilt **F. Humig** daselbst.

Brühl 7
 ist die 1. Etage von 4 Zimmern, 3 Kammern,
 Küche und Zubehör an ruhige Leute zu ver-
 mieten und ist oder 1. April zu beziehen.

**Wohnung, 2 Zimmer, Kammer und
 Küche zum 1. April**
 von jungen Leuten gesucht. Offerten mit
 Preisangabe unter 8 an die Exped. d. Bl.
 erbeten.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten **Belgrube 15**

Ein faub. freundlich möbl. Zimmer
 zu vermieten. Zu erfragen in der Exped.
 d. Blattes.

Ein freundlich möbl. Zimmer
 mit Schlafkabine, noch für zwei Herren
 zu vermieten. **Gut nberg r 23 I**
 Ein Zimmer möglicher staupmann sollst
 sich mit

12-14000 Mark
 an einem nachweisbar rentablen Unter-
 nehmen zu beteiligen. Beste Chancen mit
RO an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein erprobter **Wasserheizkessel** mit
 echter Überholpumpe für Kessel im Alter
 von 9-11 J., zusammen 8 Mk., **Preis**
gruppenlassen 6:9 für 5 Mk. zu verkaufen
Card 6 I.

Buchführung.
 Einige Exemplare einer leichtverständ-
 lichen Buchführung mit Probeextragungen,
 passend für jedes Gewerbe, sind mit suene
 gangen und stelle ich dieselben hiermit zum
Verkauf **M. Fischer** Zeitungsbaul 17

Der weltberühmte Wachholdersaft
 ist Mittwoch auf dem Wochenmarkte zu
 haben. Stand am Kandelaber.
Frau Anna Bock.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teil-
 nahme beim Heimgange unserer heissgeliebten
 unvergesslichen Mutter sagen wir hiermit
 unsern herzlichsten Dank.
 Merseburg, Weihnacht 1908.
Geschwister Seydewitz.
Familie Flügel.

Thüringer Hof.
 Sonntag den 10. Januar 1909
 großer
Volksmaschinenball
 mit Prämierung der schönsten Herren-
 und Damenmasks.



Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg
 und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung,
 dass wir das Geschäft unserer lieben verstorbenen
 Mutter unter gleicher Firma und in derselben Weise
 weiterführen.
 Mit grösster Hochachtung
Geschwister Seydewitz.

Frische holländische Imperial-Austern,
 hochfeinsten Astrachaner u. Malosol-Caviar,
 echte Düsseldorfer Pansch-Essenzen
 von den Güterherren von Sauer, Niehaus, Weinzel
 hochfeinsten Jamaika-Rum u. Batavia-Arak.
 Vierländer Gänse und Enten, Capannen, Pater,
 Perlhühner, Fasanen, Poulets,
 frischen russischen Salat
C. E. Zimmermann.

Nordsee-Halle Untenplan 7.
 Größtes Spezialgeschäft für
 frische Fische, ger. Fische und Fischkonserven.
 Täglich frisch eintreffend:
 ff. Schellfisch a Pfund 28 Pf.
 ff. Kabeljau a Pfund 26 Pf.
 ff. Seelachs a Pfund 26 Pf.

feinste Kieler Räucherwaren,
 prachtvolle geräucherte Elbaale,
 ff. Bücklinge 4 Stück 20 Pf.
 Sprotten, Lachsheringe, ger. Seelachs.
 Caviar Pfd. v. 10 Mk. an. Heringe Stek. 5 Pf.
 Alle übrigen Fischkonserven zu den bekannt billigsten Preisen

Ein Prachtkerl



bist du, Franz, spricht der Deut-
 schen zu seinem Vortage, die
 Steife glängen wie die Sonne!
 Mit **Nigrin** ist das kein
 Kunststück. Hochglanz in einigen
 Sekunden ohne Bürsten.

Guter bürgerlicher Mittagstisch
 wird abgegeben. Zu erfragen in der Exped.
 d. Blattes.
 Ein großer junger glattbaoriger
Zoghund
 zu verkaufen **Fischerndel Nr. 17.**

Filzschuhe, Filzpantoffeln.
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.
 Schuhwarenhandlung
 von **Max Wirth, Gotthardstr. 12.**
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Theater
 „Weisse Wand“
Merseburg.

Mittwoch,
 Freitag, Sonnabend und Sonntag.
Programm.
 1. Das Modell. Drama.
 2. Linartiges Damen-Benionat. Sum.
 3. Madame Vestuti. Drama.
 4. Eine Feste nach Chaco, Brasilien.
 5. Der Barockher. Charakterstudie.
 6. Die kleine Kiste. Zum Schluss.
 7. Unruhige Hochzeitsnacht. Gesichts-
 schneidend.
 8. Na so eine Gemeinheit. Sorgenbergend.
 Nur für Abend:
 9. Die Maus in der Krinoline. Einfach
 großartig.

Geschlechter-Berein.
 Sonntag den 8. Januar 1909
General-Verammlung.
 1. Rechnungs-Vorlegung.
 2. Vorstandswahl.
 3. Verschiedenes.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 Der Vorstand.

Gesellschafts-Berein
Enterpia.
 Freitag den 1. Januar 1909,
 Neujahrstag.
Ausflug
 nach Meuschau.
 Schmitz's Café.
 Daselbst finden von nachmittags
 3 und abends 8 Uhr an ein
Tänzen
 statt. Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Geschlechter-Berein
 hält Donnerstag den 31. d. M. von abends 8
 Uhr an seinen
Silvesterball
 verbunden mit
Christbaum-Verlosung
 im „Thüringer Hof“ ab. wozu ergebenst
 einladet **Der Vorstand.**

Menzels Restauration.
 Mittwoch abend Salznochen.

Zum alten Dessauer
 Donnerstag Schlachtfest.

Schlachtfest.
W. Alleritz, Amtshäuser 17.

Nachtwächter-Gesuch.
 Die Gemeinde Jägerndorf sucht zum
 1. April einen tüchtigen, möglichst allein-
 gehenden älteren Mann als Nachtwächter.
 Zu melden beim **Gemeindevorsteher**.

Aufwartung
 sofort gesucht **Karlstraße 21.**
 Ein junges Mädchen sofort als Auf-
 wartung gesucht. Zu erfragen bei
Frau Bartl, Ratskeller.

Ein **Opportunist** am Montag gegen
 Abend auf dem Wege von der Friedrichstr.
 nach der Bahnhofstrasse verloren gegangen.
 Gegen gute Belohnung abzugeben in der
 Exped. d. Blattes.
Ein Messerfische mit 5 Kamenessern
 von Gotthardstrasse 20 nach Weissenfels-
 strasse 16 verloren gegangen. Abzugeben bei
Reifen Schmitz, Gotthardstr.

Dank.
 Für die mir zur Jungfrauen-Bereins-
 Belohnung für Bedürftige unserer Ge-
 meinde gekonnten Spenden an Geld und
 Reibungsstoffen sage ich auch auf diesem
 Wege herzlichsten Dank, den ich leider nicht
 allen Gekoren persönlich aussprechen kann,
 zumal nicht den ungenannten Wohltätern.
 Sie haben mit Ihren Spenden viel Freude
 bereitet, namentlich bei bedürftigen Witwen
 - lüer mehr als vierzig haben belohnt
 werden können. Auch für die mit zum
 Besten mancher Witwen der Jüngeren und
 der Heiden Mission überreichten Gaben
 sage ich im Namen derselben herz. Dank.
 Merseburg, am 8. Weihnachtstag 1908.
Pastor Dellus.

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

Räumungs-Ausverkauf

beginnt Sonnabend den 2. Januar.

Wir überbieten
nach wie vor alles!

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Melodia.

Mittwoch
Hauptprobe.
Der Vorstand.

Gesang-Verein

„Iris“

hält Donnerstag den 31. Dezember, von abends 8 Uhr an, bei vollständigem Orchester seinen

Sylvesterball,

verbunden mit
Christbaumverlosung,
im „Casino“ ab.
Unsere sonst eingeladenen Gäste sind hier sehr willkommen.

Freitag den 1. Januar, Neujahr,
Ausflug nach Meuschau

(Kaffeehaus).
Dabei ist findet von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an

Tanz

statt. Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Rauch-Club

„Brasil“.

Freitag den 1. Januar, Neujahr, von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an.

Tänzchen

im Clublokal „Casino“.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Hollands Restaurant.

Täglich Konzert

des Damenorchesters Melusine.
Dir. Fr. Meise Janfert.

6 Damen, 1 Herr.

Anfang abends 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Bohland

Goldne Angel.

Mittwoch
Salzknochen.

Kretschmers Restauration.

Donnerstag
Schlachtfest.

Preussischer Adler.

Mittwoch Schlachtfest.

Dieters Restauration.

Heute
Schlachtfest.

Gesellschafts-Verein

„Wilde Bande“.

Freitag den 1. Januar von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an

Tänzchen

verbunden mit

grosser Christbaumverlosung

im „Zivoll“. Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.



Gabelsbergerischer Stenographen-Verein Merseburg.

Am Freitag den 8. Januar 1909 abends 8¹/₂ Uhr beginnt im oberen Saale des Schultheiss Restaurants ein

Unterrichts-Kursus für Damen u. Herren

in Gabelsbergerischer Stenographie.

Bestes und weitverbreitetes System. Feinste Elernbarkeit.

Honorar einschl. Lehrmittel 5 Mk.

Auch ist Gelegenheit zur Erlernung des Maschinenschreibens geboten.

Grsl. Anmeldungen werden im Schulleih bei Herrn Restaurantier Pöhlmann sowie bei Kursus-Anfang entgegengenommen.

Die Vorstandschaft.

Unser G. G. H. Lokal bleibt
Donnerstag, den 31. Dezember cc., von 11 Uhr vorm ab geschlossen.

Vorrichtung-Verein zu Merseburg

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

E. Hartung G. Peters H. Henze.

Bernh. Oeltzschner,

Oberburgstr. 9. Oberburgstr. 9.

Bier- u. Weingrosshandlung, Spirituosen.

ff. Rum, Arac, Cognac, Bordeaux, Rhein- und Moselweine.

div. Punsche in nur bester Qualität spanische und griechische Weine, Blutweine, Medicinal-Ungarwein

zu verschiedenen Preisen. garant. rein.

Zur Botule Rotwein vom Fass a Ztr. 85 Pfg.

Flaschen werden zum Füllen angenommen.

ff. Liköre. Biere in Syphon, Flaschen u. Gebinden.

Leistungsfähige Gemüse-Konservenfabrik

im Herzogtum Braunschweig ist jetzt für den

Platz und Umgebung

tätigen gutemehreren

Vertreter.

Offerten mit Angabe von Referenzen unter M G 450 an

Daube & Co., Magdeburg.

Reichsfrone.

Schönstes und angelegentliches

Familien-Lokal.

Nur noch einige Tage konzertiert von

abends 7 Uhr ab das

Elite-Damen-Orchester

Direktion G. Reimann.

Entree frei. Entree frei.

Ab 1 Januar zum Neujahrstag

gastiert die Oberbairische

Sänger- u. Instrumental-

Gesellschaft

Die Schlierer's Nachtigallen.

Donnerstag

frühe haushälter. Burf.

G. Fischer, Wegenseiler-

Str. 12

1 Bäckerlehrling

sucht zu Otern

Bernh. Romanns, Bäckermeister,

Zöfchen

Einen Lehrling

sucht zu Otern

Ferd. Engel, Schmiedemeister,

Silberstraße 8.

Einen Lehrling

sucht zu Otern n. A.

Oskar Hübel, Bäckermeister.

Suche für mein Damen- und Herren-

Festeleute-Gesellschaft einen

Lehrling.

Otto Stehrig, Gortshardstr. 17.

Einen ordentlichen jungen kräftigen

Hausburschen

sucht zu Anfang Januar

Louis Held, Burastroke 9, part.

Unabhängige Frau oder älteres Mäd-

chen, welches die Küche versteht, wird als

Wirtschafterin

gesucht. Näheres im

Restaurant „Belvedere“, v. d. Kaufentor 2.

Dabei ist wird auch ein Hausbursche und

Hausmädchen zum 1. Januar oder frühere

gesucht.

Suche für mein Wirtengeschäft ein

junges Mädchen als

Bernende

gegen monatliche Vergütung.

W. Wittreuber, Handelsgärtner.

Anspruchloses junges Mädchen als

Aufwartung

zum 1. Januar auf 3 Monate gesucht

Lindenstraße 21.

Junges Mädchen wird zum 1. Jan. als

Aufwartung

gesucht. Tempelplatz 6.

Aufwartung

für einige Stunden des vormittags gesucht

Carltonstraße 17, part.

Silberne Damenuhr

auf dem Wege von hier nach Leuna ver-

loren. Abzugeben gegen Belohnung in des

Erneh. d. H.

Jedes Quantum

reines Eis

Stadtbrauerei Carl Berger, Merseburg.

Hierzu eine Beilage.

kauft

Für das beginnende 1. Quartal werden noch Bestellungen auf unsere

„Merseburger Correspondent“ von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie unseren Austrägern entgegen genommen.

Die Expedition.

In Sachen der Verschlechterung des Rixdorfer Kommunalwahlrechts

hat der Vorstand des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei für den Reichstagswahlkreis Teltow-Deesow-Storkow-Charlottenburg einstimmig folgende Resolution gefaßt:

Der Vorstand des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei für den Reichstagswahlkreis Teltow-Deesow-Storkow-Charlottenburg verurteilt und bedauert den Beschluß der Rixdorfer Stadtverordnetenversammlung auf Änderung des kommunalen Wahlrechts, der geeignet ist, eine wesentliche Verschlechterung des bestehenden Wahlrechts herbeizuführen und mit den Grundsätzen des entschiedenen Liberalismus unvereinbar ist.

Zur Rixdorfer Wahlrechtsänderung teilt der „Vorwärts“ mit, daß der dortige Magistrat beschloßen habe, vor einer endgültigen Stellungnahme zu dem Wahlrechtsbeschluß erst gründliche Erhebungen über die Wirkungen der von der Mehrheit beschlossenen Wahlrechtsänderung anzustellen.

Am Freitag nachmittag empfing der Oberbürgermeister Raifer die neulich in einer Verammlung gewählte Kommission und nahm die Protokollresolution entgegen. Er erklärte, daß der Magistrat, ehe er zu der Angelegenheit endgültig Stellung nehme, sich genaues Material über die Gestaltung der einzelnen Wählerabteilungen im Falle seiner Zustimmung zu dem von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Ortsstatut beschaffen werde.

Der Wahlverein Rixdorf-Ost nahm am Freitag eine Protokollresolution gegen den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung an. In der Resolution wird erklärt, daß der Verein es für unwecht hält, daß diejenigen Stadtverordneten, die auch Mitglieder des Vereins seien, es nicht für rätlich hielten, mit ihren Wählern über diesen in das kommunale Leben tief einschneidenden Punkt Fühlung zu nehmen, obwohl ihnen der betreffende Antrag schon wochenlang vorher bekannt war.

Zur Reichsfinanzreform.

Gegen den Brauenergesetzentwurf hat die Berliner Handelskammer eine Eingabe an den Deutschen Reichstag gerichtet, der wir folgendes entnehmen: Bei einer derartigen Mehrbelastung des Bieres ist eine erneute Erschädigung der an seiner Herstellung und seinem Betriebe beteiligten Gewerbe unvermeidlich. Durch die neuen Steuerfätze würde eine Erhöhung der Durchschnittsbelastung des Hektoliters Bier von 2 bis 4 Mk. verursacht werden; die Brauereien müßten ungewißfalls ihren Verkaufspreis zunächst schon deshalb um eine größere Summe steigern, da sie, wie infolge der ungenügenden Abwälzung der Steuererhöhung von 1906 und der sonstigen in den letzten drei Jahren eingetretenen Produktionsverteuerungen in eine Notlage geraten sind, aus der sie sich nur durch eine nachträgliche Abwälzung auch dieser Kosten befreien können; vor allem aber müßten sie bei Normierung des Verkaufspreises einen außerordentlichen Rückgang des Absatzes in Rechnung ziehen. Der Malzverbrauch der 32 im Verein der Brauereien Berlins und der Umgegend zusammengeschlossenen Brauereien hat sich trotz der bei besonders starken Zunahme der Bevölkerung in den beiden Jahren seit dem Inkrafttreten des Gesetzes von 1906 um nahezu ein Viertel, nämlich um 232 367 Ztr., der Abhoß um mehr als 500 000 Hektol. vermindert. Danach läßt sich erwarten, welcher Rückgang jetzt angesichts der im Falle der Annahme des Entwurfs unabweislichen Erhöhung des Verkaufspreises eintreten müßte. Ganz und gar zu Lasten der Brauer und Gastwirte werden die Verluste fallen, die besonders in der Übergangszeit, durch den Westrückgang gegen die Abwälzung zu erwarten sind. Nach dem Jahresbericht des Vorkonsums-Verbandes deutscher Brauereien waren am 1. Oktober 1906 bis 1. Oktober 1907 nicht weniger als 241 Broyfakt mit zusammen rund einer Million Mark für Abgabeminderung durch Umlage zu entschädigen; daraus läßt sich beurteilen, welcher Umfang und welche Wirkung eine Vorkonsumbewegung gegen

über einer der drohenden Mehrbelastung entsprechenden Preiserhöhung haben würde. Nachdem dann weiterhin die Vorkonsumbewegung erörtert worden sind, die die Brauerei-Industrie bereits heute zu tragen habe, wendet sich die Eingabe gegen die weit auseinandergezogene Staffel. Die Spannung von 6 Mk. stelle sich lediglich als ein willkürlicher Eingriff in den Wettbewerb der Brauereien dar, der dazu bestimmt war, die kleineren Betriebe zu begünstigen. Diese Begünstigung steht in unlöslichem Widerspruch mit dem Wesen der Verbrauchssteuer, sie hat sich aber auch nicht einmal als eine zum Schutze des Mittelstandes beitragende Ausnahmebestimmung erwiesen. Es genügt, festzustellen, daß durch die Spannung der Staffelung gegenüber der ungeheuren Schädigung der Großbetriebe ein nachhaltiger Nutzen für die kleineren Brauereien nicht erzielt worden ist. Indem das Gesetz den letzteren die Möglichkeit bot, teils gar nicht, teils nur um ein geringes ihren Bierpreis zu erhöhen, zwang es die Großbrauereien, wo sie mit kleineren in Konkurrenz standen, um nicht die Kundstafel zu verlieren, gleichfalls auf eine angemessene Preiserhöhung zu verzichten. Damit ging der erwartete Vorteil für die kleineren Betriebe im allgemeinen verloren, und es ist nicht einmal gelungen, deren Rückgang aufzuhalten. Der Rückgang ist sogar seitdem von jährlich 209 auf 257 gestiegen und würde noch stärker sein, wäre nicht durch das Gesetz von 1906 ihre Verkaufsfähigkeit an größere Brauereien außerordentlich erschwert, weil der Vorteil des niedrigen Steuerfages im Falle der Übernahme für die Erwerblerin verloren geht. So ist es erklärlich, daß auch unter den mittleren und kleineren Brauereien die Erkenntnis von der Unmöglichkeit der Staffelspannung des Gesetzes von 1906 immer härteren Boden gewinnt, und es darf nicht unbeachtet bleiben, wenn es in einer kürzlich veröffentlichten Kundgebung einer etwa 25-30 000 Hektoliter produzierenden Paderborner Mittelbrauerei heißt: „Gerade die Staffelspannung der Steuer hat wesentlich mit zu der Krisis geführt, in der sich das Brauergewerbe jetzt befindet“, — und an anderer Stelle: „Das Heil liegt unseres Erachtens in einer für alle möglichst gleichmäßigen Steuer, weil nur dann die Eingangs zu erreichen ist, deren unser Gewerbe zu seiner Gesundung so dringend bedarf.“ — Durch die weite Staffel im neuen Entwurf werde abermals die Abwälzung verhindert werden. Deshalb sei eine erhebliche Konzentration notwendig. Weiter befähigt die Handelskammer die kommunalen Biersteuer, während sie im Interesse der Gastwirte eine Änderung über den Braumgehalt der Schaumfäße befürwortet.

Wie kann das Reich mit Erfolg sparen?

Sonderabdruck aus der „Berliner Zeitung für Stadt und Land“, Herford i. W. Abdruck mit Quellenangabe gern gestattet.

„Die Wehrkraft unseres Vaterlandes darf nicht geschwächt werden!“ Dem Klammern die meisten Deutschen zu. Ob aber nicht insofern an unsern Vorkriegsstand für die Wehrangelegenheit geklopft werden könnte? Man sagt wohl, von den Wehrleistungen, an Pensionen, aber man wird zugeben müssen, daß dies nicht die erwünschtesten hohen Summen ergeben würde. Darum fordern die anderen das System einer Wehrarmee. Diese aber wird für Deutschland für lange Zeit, wenn nicht für immer, ausgeschlossen sein. Ich denke an ein anderes Mittel, die gemeinnützige Ausbildung unserer Wehrmacht ganz erheblich herabzusetzen.

Es dürfte nicht unmöglich sein, die vollständige militärische Ausbildung fast der Hälfte aller Soldaten in der Hälfte der jetzt dazu erforderlichen Zeit durchzuführen, also beispielsweise bei der Infanterie in einem Jahre. Hierbei braucht zunächst nicht an eine große Veränderung und Erleichterung des Gerüstums gedacht zu werden. Es handelt sich um etwas ganz anderes. In Deutschland müßte ein Gesetz gegeben werden folgenden Inhaltes:

„Wer beim Eintritt des Militärdienstes durch eine militärische Prüfung nachweist, daß bereits vorher die erforderliche, durch Gesetz festgelegte militärische Ausbildung angeeignet zu haben, dient nur ein Jahr, bei der Kavallerie ebenfalls 1 1/2 Jahre.“

Diese Vergünstigung würde für den größten Teil der deutschen Jünglinge das Signal sein, sich in der Zeit vom 15. bis 20. Jahre die erforderliche militärische Ausbildung anzueignen. Aber wie?

In jedem Dörfchen unseres Vaterlandes gibt es Männer der Wehrere und Wehrere. In jedem Dorfe finden sich Jünglinge, welche in einem Genslerverein eintreten würden. Es werden die Korporalstufen gebildet, die Unteroffiziere im Ehrenamt mit monatlicher Remuneration angeheilt. Die Krüger und andere Militärvereine finden die ihnen gewiß sehr erwünschte Gelegenheit, ihre Vaterlandsliebe durch die Organisation dieser Genslervereine zu betätigen. Genslervereine werden nicht nur die Inspektion als Ehrenamt übernehmen; der Staat wird ihnen dies in irgend einer Weise zu danken wissen. Die jungen Leute werden an einigen Abenden jeder Woche das Stehen, Marschieren, Laufen, Springen, die Weidungen, Schwingungen, die Griffe, das Zielen im Stehen, Knieen und Liegen u. s. w., alles nach der Wehrordnung vorgeführt, eintreten. Bei Sonn- und Feiertagen werden die Wehrvereine vorgenommen und die Korporalstufen zu größeren Verbänden, zu Kompagnien etc. zusammenge-

zogen. Auch Schießübungen dürften sich ermöglichen lassen. Ein nicht unbedeutender Teil der Jünglinge wird auch in der Lage sein, sich zu tüchtigen Reitern auszubilden. Andere werden Gelegenheiten finden, ihre Schulung zu erweitern. Und die Disziplin? Die ganze Einrichtung beruht auf Freiwilligkeit. Wer sich der notwendigen Disziplin nicht unterwerfen will, schließt sich von selbst aus.

Tausende von Männern werden bereit, durch Tat und Tat in der angeregten Richtung dem Vaterlande unentgeltlich ihre Hilfe zu leisten. Hunderttausende von Jünglingen werden Genslervereinen beitreten, um sich eine so wertvolle Vergünstigung zu erringen, Millionen, ja Milliarden werden gepart werden, wenn fast die Hälfte aller unserer Soldaten ihre volle Ausbildung in einem Jahre erreichen kann. G. Naack, Karlsruhe b. Berlin.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 29. Dez. Durch eine Explosion wurde in der Montagnacht die Gaserzeugungsanlage des Gasabnehmens „Zum Weinberg“ zerstört. Die Maschinenräume brannten völlig aus.

† Weisenfels, 29. Dez. Der Geschäftsaugang in der diesigen Schuhindustrie ist seit einiger Zeit sehr schleppend, weshalb durch vertriebene Arbeitseizer oder auch durch den Ausfall von Arbeitstagen die Beschäftigung eingeschränkt werden mußte.

† Zerbst, 29. Dez. Montag früh ist die Werkzeugmaschinenfabrik von Franz Braun in der Jügelstraße zum größten Teil eingestürzt worden. Der Brand, dessen Ursache auf Kurzschluß in der elektrischen Leitung zurückgeführt wird, geschah mit großer Schnelligkeit um sich, so daß in kurzer Zeit ein großer Teil der Fabrik in hellen Flammen stand. Der Feuerwehr gelang es, eine große Menge des Schmelz- und Betriebsmaschinenhaus, das Wohnhaus und mehrere Nebengebäude vor den Flammen zu schützen. Der Schaden ist immerhin sehr beträchtlich; geschätzt wird er auf nahe an 1/4 Millionen Mark. Durch die vorläufige Küberbetriebsung der Fabrik sind nahezu an 250 Arbeiter in Arbeitslosigkeit gezogen worden. Personen sind zum Glück nicht verletzt.

† Magdeburg, 29. Dez. Auf unerklärliche Weise verbrannte in vorangegangener Nacht die Frau und das 11-jährige Kind des Materialwarenhändlers Heuer auf der Klaußstraße verhaftet wurde. Man vermutet Brandstiftung.

† Wernigerode, 29. Dez. Weihnachtsen im Harze. Das diesjährige Festtagereignis ist ammerliche dem vorjährigen; aus dieses Mal reichte die Schiltenbahn, und nicht einmal die ihrer Benutzung harrenden Rodelbahnen konnten eingeweiht werden. Der erste Festtag einschädigte durch schänen Raubreif, der besonders an höher gelegenen Punkten ganz prächtig war. Die Harzquerbahn fuhr meist sehr gut beiezt, eine Fahrt nach Dreiannen-Höhne oder Stend wurde des schönen Wehanges wegen als sehr dankbar geschätzt. Vielfach sah man Fremde in Sportkleidung dem Broden und Schiere zutreiben, wo es ziemlich lebhaft zugeht. Leider erschwerte Glatteis vielfach das Wandern. Der zweite Festtag brachte etwas Schönefall. Sonntag — 5 Grad R.

† Zeitz, 29. Dez. Die Naechter-Stiftung, aus deren Zinsen Angestellte und Arbeiter zu Weihnachtsgeschenken erhalten, hat von der Firma C. A. Naechter wieder eine Zuwendung von 5000 Mk. erhalten. Der Stiftungsfonds betragt nunmehr mit Einschluß einer Spende von 4000 Mk. die Summe 120 000 Mk. Der Vorstand hat seiner kürzlich stattgefundenen silbernen Hochzeit gemacht hat, 178 000 Mk.

† Altenburg, 29. Dez. Im Dorfe Wickersdorf kam das vierjährige Söhnchen des Gutsbesizers Berger so unglücklich während des Schreikens zu Fall, daß ihm vom Gopelbaum die Hälfte der Kopfhaut herabgerissen wurde. Die Verletzungen des Kindes sind lebensgefährlich.

† Naoba, 28. Dez. Der bei einem Gutsbesitzer in Premsnitz bedienstete Knecht Johann Heimerl aus Diersell in Bayern mißhandelte seine Herrin aus ganz geringfügiger Ursache derart, daß die Frau beschinnungslos zusammenbrach. Während des ganzen Vorganges, der sich im Kubstall abspielte, stand ein anderer Knecht, namens Josef Frank, ein großes Messer in der Hand haltend, vor der Stalltür. Ehe die Polizei unterrichtet werden konnte, hatten die beiden Freuden das Weite gesucht. Eine ihrer Herrin zu Hilfe eilende Wagt wurde ebenfalls von Heimerl mißhandelt.

† Dresden, 29. Dez. Der „Dresd. Anz.“ meldet: Das Automobil eines bei Heidenau wohnenden Theaterdirektors geriet in Deuben in dem Augenblick, als der Besizer absteigen war, um Benzin aufzunehmen, und während sich der Chauffeur am Fahrzeug zu schaffen machte, nach einem heftigen Anfall mit voller Kraft in Bewegung. Es überfuhr einen Gartensaun und gelangte in einen Schuppen. Der Chauffeur wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Holzauktion.

Dienstag den 5. Januar,
vorm. 10 Uhr,

fallen im Garten der Witwe Koch zu
Unterkrigwitz

28 Eichen, 28 Nüstern,
5 Pappeln, 2 Eichen

unter dem im Termine bekannt zu machenden
Bedingungen verkauft werden.
Versammlungsort: Hofhaus Unterkrigwitz
N. A. Springin-guth.

Eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad
und reichliches Zubehör, zu vermieten und
sodort zu beziehen. Zu erfragen in der
Erndt h. 21

Herrschafliche 1 Etage

zu vermieten und 1. April 1909 zu be-
ziehen. Näheres Oberaltenburg 6. Hof

Herrschafliche 1 Etage,

8 Zimmer, Badeeinrichtung und Zubehör,
zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen
Gottlob Myllus, Welfenstraße 2

Stube, Kammer, Küche und Zubehör an
einzelne oder ältere ruhige Leute in besserem
Haus zu vermieten. Preis 40 Taler
Näheres bei Herrn
Kaufmann Krahnert Entenplan.

Wohnung mit Garten,

2. Etage, Hallestr. 78, zu vermieten und
1. April zu beziehen. Preis 160 Mk.
Näheres Meuschauerstr. 5

1 Wohnung, 6 Zimmer und reichlich
Zubehör;
1 Wohnung, 8 Zimmer und reichlich
Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten und
1. April zu beziehen. Näheres
Oberaltenburg 6. Hof.

Wohnung zum Preise von 400 Mark
ist Eobitzgasse 30 bei
1. Nov. 1909 zu vermieten.
Bruno Hoffmann, Baugeschäft,
Meiningerstraße 8.

Oberburgstrasse 13

1. Etage sofort zu vermieten. Preis
400 Mark

Eine Wohnung, für einzelne Damen
passend, zu vermieten und 1. April 1909
zu beziehen Markt 20

Wohnung, 2. Etage,

ist den 1. April 1909 zu vermieten
Eisenstraße 1.

Wohnung,

4 Zimmer, 2 Kammern und Zubehör, zu
vermieten und per 1. April event. früher
zu beziehen. Näh. Wäckerstraße 16.

Wohnung von 4 separaten Zimmern,
Küche, Speisekammer und Badezimmer
möglichst mit Veranda, sucht Familie von
3 Personen zum 1. April 1909. Offerten
unter „Wohnung 500“ mit Preisangabe
bis 2. Januar an die Erndt h. 21, erbeten.

Beauter mit 1. April 1909 eine
Wohnung Preis bis 100 Mk. Offerten
unter M 88 an die Erndt. h. 21, erbeten.

Wohn- u. Schlafzimmer,
geräumig, gut möbliert, zu vermieten
Weichstraße 13 I.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit Klavierbenutzung sofort zu beziehen
Gottschalkstraße 29 II

Gut möbliertes Zimmer
mit Kabinett zu vermieten
Breitstraße 8.

Möbl. Zimmer für 1-2 Herren zu
vermieten
Zinnstraße 17 dort links.

Freundlich möbl. Zimmer
zu vermieten Friedr.straße 13, dort.

Gottschalkstrasse 28 ist ein
Laden mit Ladenstube zu ver-
mieten und zum 1. April 1909 zu
beziehen

Hermann Plautsch.

Der von dem heiligen Haus- und Grund-
besitzerverein eingerichtete

Wohnungs-Nachweis

wird den Hausbesitzern und Mietern zur
festigen Benutzung empfohlen. Anmeldungen
von Wohnungen nimmt Herr Kaufmann
Prohner, El. Ritterstraße 2, entgegen. Die
Anmeldung der bereits früher eingetragenen
und noch nicht vermieteten Wohnungen ist
zu ermerken.

Matulatur

hält stets vorräthig und empfiehlt billigst
Verlag
des „Merseburger Correspondent“

Die noch vorhandenen Bestände in

Ofenschirmen, Ofenvorsetzern, Kohlenkästen und Kohlenschaukeln

stelle ich von heute ab mit ganz besonderer Preisermässigung zum
Verkauf.

Kohlenkästen	früher 2 75	3 50	3 60-4 00	4 25-6 00
jetzt	2 25	2 75		3 50
Ofenvorsetzer	früher 2 75	4 00	4 00-6 00	6 00-10 00
jetzt	2 25	3 75		5 75
Ofenschirme	früher 5 00	6 50	7 00-10 00	11 00-15 00
jetzt	3 75	6 00	10 00	14 00

Kohlenschaukeln

von 15 Pfa. an.
Auf sämtliche Tisch-, Hängelampen und Ampeln gewähre ich bis auf
weiteres

20 Prozent Rabatt.

Ältere zurückgesetzte Muster werden zu jedem annehmbaren Preis
abgegeben.

Petroleum-Glühlichtbrenner Alida

kompl. 3 75 Mk.

komplette Lampe mit Glühlichtbrenner

von 6 Mk an

Auf alle Waren 6 Prozent Rabatt in Bons.

Paul Ehlerl vorm. Aug. Perl.



Künstliche Zähne, Plomben etc.

Umarbeitung schlechtester Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen. — Mässige Preise.

Willy Muder, Merseburg, Markt 19.
Gegenüber dem Ratskeller.

Winterer

erhält man ganz ohne Auslauf und im Winter durch das großartig bewährte, von
Vandervorst's Patentern erprobte und sehr empfohlene Geflügelstut „Nagut“. An-
leitung unsonst durch **Walter Bergmann,** Gottardtstr. 19.

Gerichtlich beglaubigtes Gutachten.
Da ich wieder einen Zentner Ihres Präparates benutze u. und meine Hühner
mit Ausnahme eines Zuges im November nicht aussetzen mit legen, setzten einige
Befamte große Lust. Ich für Präparat zu empfehlen.
Lohau, Bez. Magdeburg, den 27. Februar 1907.

A. Schrems, Lehrer.

Laden und Wohnung
Neumarkt 45 zu vermieten Näheres
Gottardtstr. 25.

I Hypotheken
zu 4 1/2 Proz. gesucht Näheres bei
Bruno Hoffmann, Baugeschäft,
Meiningerstraße 8.

Ia. Häcksel
liefert jedes Quantum zum billigsten
Tagespreis **Paul Göhlich,**
Südstrassendel mit elektr. Antrieb.

1 Paar fl. Fäuserschweine
stehen zum Verkauf **Becke Mau r 10**

Das Beste, was in diesen
Säuugeln existiert!

**Phoenix-
Kloppstuhl**

empfehlen
in großer Aus-
wahl zu billigen
Preisen

**Albert
Kunth,**
Gottardtstraße
Nr. 30.

Alle bisherigen Konstruktionen
übertrifft!

**Lang-Stiefel,
Reit-Stiefel,
Schaff-Stiefel**

empfehlen billigst
Schuhwarenhaus

J. Jakobowitz
Merseburg,
Entenplan 9.

**Gratulations-
Karten**

empfehlen in großer Auswahl
zu billigen Preisen
Kurt Karius,
Buchdruckerei, Papierhandlung,
Breit 4. Mittel des Arbeitervereins.

Verantwortliche Redaktion: Druck und Verlag von E. Kropfer in Merseburg.

Tolles Zahnweh

befähigt sofort **Waltagn's Zahnweh**
(20% Coccaol) a Fl. 50 Pfa. nur in
Bergers Drogerie! Kreis Merseburg

Heilkraftseife!

25% Naftalan, 75% überfettete
Seife enthaltend, gegen **Picthen,**
Santalschläge u. raube Haut sehr
zu empfehlen.

Paul Berger, Merseburg a. S.
Neumarkt-Drogerie.

**5 Neujahrs-
Karten 10 Pf.**

bei **M. C. Schultze.**

Seinste franz. Wollnüste
jezt a Pfund 35 Pf.
empfehlen **Emil Wolff**

**Heringe billig
Stück 5 Pf.**

allergrößte 2 Stück 15 Pf.,
allergrößte mittel. Stück 9 Pf.,
seinste mittlere Stück 10 Pf.
empfehlen

Paul Näther Nchfl.,
Friedricher 343. Markt 9.

**Grossmutter's
Hustentee**

hat sich außerordentlich bewährt bei
Oslen-Verfallung u. Affeln
bei **Richard Kupper,** Markt 17,
Central-Drogerie.

Mastrindfleisch
a Pfd. 60 u. 65 Pfa.
empfehlen fortwährend

E. Nürberger.

Eier
a Dutzend Markt 1,80,
ff. Harzkase
4 Stück 10 Pf.,

hochfeinen Landkäse
empfehlen **Emil Wolff.**

**Düsseldorfer
Punsch-Syrup**

von
Peter Weinbeck
empfehlen
Carl Brendel
vorm. Gebr. Schwarz.

Eisbahn

auf der **Wühlwiese.**

Schießklub Meuschau

hält Donnerstag den 31. Dezember, von
abends 8 Uhr an, sein

Sylvester-Vergnügen,
verbunden mit Grillbrotverkauf,
in Schmid'schen Lokale ab.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Kinder-Vorstellung.

Heute nachmittags 4 Uhr findet im
„Zivoll“ eine

**Wiederholung
des Weihnachtsmärchens**
„Die Zwergenpost“

statt. 1. Platz 20 Pf., 2. Platz 10 Pf.
Männer-Gesangverein Flora.

Correspondent.

Zeugpreis Die Abgabe des 1. Heftes des 1. Jahrganges 1908, monatlich 25 Pf., 9 weitere Ausgaben in der Stadt u. auf d. Lande 1,20 Mk., bei Bestellung nach dem Postamt 1,25 Mk., monatlich 40 Pf. bis 30 Pf. Fernsprecher 5 Pf., nach Abnahme mit Postzusatz. — Bei Blattentzug bedient sich der Abonnent mit dem Namen der Zeitschrift. — Bei Blattentzug bedient sich der Abonnent mit dem Namen der Zeitschrift. — Bei Blattentzug bedient sich der Abonnent mit dem Namen der Zeitschrift.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 3seit. Illust. Sonntagsblatt mit 14tägiger Modebeilage. 4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis Für die erste Zeile oder deren Raum 1. Stadt u. Kreis-Vertheilung 30 Pf., 2. Stadt u. Kreis-Vertheilung 25 Pf., 3. Stadt u. Kreis-Vertheilung 20 Pf. Bei längerem Bestehen ermäßigt. Bei Anzeigen von 10 Zeilen oder deren Raum ermäßigt. Bei Anzeigen von 10 Zeilen oder deren Raum ermäßigt. Bei Anzeigen von 10 Zeilen oder deren Raum ermäßigt.

Nr. 305. Mittwoch den 30. Dezember 1908. 35. Jahrg.

Zum Attentat auf den Präsidenten Salikeres.

Neuerdings eingelaufene Privatberichte über das Attentat auf den Präsidenten der französischen Republik schildern den Vorgang etwas anders, derart, daß der Attentäter einen Stoßhieb gegen den Präsidenten geführt haben soll. Dem „Tag“ wird gemeldet: Von dem Sekretär des Ehlye, Ramondou, und zwei Freunden begleitet, kam Salikeres am Freitag gegen 9 Uhr früh von seinem Morgenpaziergang an dem Grille-Platz vorbei, als er, an der Ecke der Avenue Jena, von einem gut gekleideten Mann, der sich hinter rüchshierangefächlichen hatte, einen wuchtigen Hieb mit einem Stiel erhielt, den nur der Hut des Präsidenten etwas abwehnte. Salikeres sank auf einen Sandhaufen nieder, erhob sich aber rasch und klagte über Schmerzen am Hinterkopf. Der Angreifer wurde von den zwei dem Präsidenten in einiger Entfernung folgenden Polizeimännern festgenommen. Als Zeugen wurden die Zeitungsfrau in der Avenue Jena benannt und zwei Herren, die in der Nähe des Klosters standen, bei dem die Überfall auf den Präsidenten abspielte. Sie erklärten folgendes: Mathis schob sich zwischen den Sekretär Ramondou und den Präsidenten so behende, daß Ramondou einen Schritt zurückwich. Kurz darauf fiel durch den Schlag des Angreifers der Hut des Präsidenten auf einen Sandhaufen, den Salikeres mit dem Versuch, sich zu erheben, zerbrach. Salikeres den Späterhof, auf den er sich mit der rechten Hand gestützt hatte. Unter dessen wurde Mathis durch einen Fußtritt des zweiten Adjutanten des Präsidenten, des Obersten Larson, in den Sand geschleudert. Die Jungen konnten von ihrem Standpunkt aus nicht sehen, daß Salikeres am Barte gekauft wurde. Sie hörten aber die ersten Worte des Angreifers, die folgendermaßen lauteten: „Ich bin nicht bewaffnet, die Tat war nur ein Symbol. Ich wollte niemand verletzen.“

Weitere Nachrichten des „Wolffschen Bureau“ besagen: Der Kellner Mathis erklärte beim Verhör, er habe den Angriff auf den Präsidenten nach vorheriger Überlegung ausgeführt; er bedauere die Tat nicht und habe das Bewußtsein, eine Pflicht erfüllt zu haben. Mathis hatte schon seit mehreren Monaten Beziehungen zu royalistischen Komitees. Seine Weiber, die nichts von seinen politischen Verbindungen wußte, erklärte, Mathis lebe in geordneten Verhältnissen, besahe regelmäßig seine Miete und suche Arbeit. Auf Grund einer Verfügung des Untersuchungsrichters Jolid, der die Angelegenheit des Kellners Mathis behandelte, begab sich am Sonntag der Chef der Sicherheitspolizei, Hamard, in die Bureau des Blattes „Le Jaune“, um dort eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Da er dort niemand antraf, legte er Siegel an. Später traf der Direktor des Blattes, der Deputierte Viety, in den Räumen ein und entfernte die Siegel wieder. Die Polizei hat die vom Deputierten Viety entfernten Siegel an den Räumen des Blattes „Le Jaune“ wieder angelegt. Viety erklärte, er werde sie am Montag abermals entfernen, um in sein Bureau gelangen zu können. Viety, der Obmann des sogenannten gelben Arbeitersyndikats, erklärte mehreren Versicherlichen, er habe die vom Untersuchungsrichter Jolid an seinen Bureau angelegten Siegel erbrochen, um gegen die vom Untersuchungsrichter begangene offenkundige Gesetzesverletzung zu protestieren. Da die Kammer gegenwärtig in den Ferien weilt, genießt Viety seine Immunität und könnte vom Buchpolizeigericht nach Artikel 252 des Strafgesetzbuchs zu Gefängnishaft von 2 Monaten bis zu 2 Jahren verurteilt werden.

Gegen den Deputierten Viety ist das Untersuchungsverfahren eröffnet worden. Sämtliche Minister und das Präsidium der Kammer begaben sich am Freitag nach dem Ehlye, um dem Präsidenten Salikeres ihre Ent-

rüstung über den Überfall auszusprechen. Die meisten Vorkämpfer, Gesandten und Geschäftsträger sprachen ebenfalls im Ehlye vor. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin begab sich nach dem Ministerpräsidium, wo er, da Ministerpräsident Clemenceau abwesend war, dem Staatssekretär seine Enttustung über den Überfall auf den Präsidenten und seine Sympathie für diesen ausdrückte. Dann sprach Fürst Radolin noch auf dem Ministerium des Äußeren vor.

Von der Balkanhalbinsel.

In geheimer Sitzung der serbischen Skupschtina berichtete der Minister des Äußeren, Milovanowitsch, über das Ergebnis seiner Besuche in Berlin, London, Paris und Rom. Nach Meldungen mehrerer serbischer Blätter hat der Bericht des Ministers auf alle Deputierten einen starken Eindruck gemacht und die Stellung Milovanowitsch's gestärkt.

Der bulgarische Budgetvoranschlag für das Jahr 1909 balanziert mit 157.300.000 Lei gegen 127.200.000 Lei im laufenden Finanzjahre. Von dieser Erhöhung entfallen auf das Kriegsministerium 9, auf das Unterrichtsministerium 3 Millionen. Beim Kapitteldienstliche Schuld an die Posten, welcher sich auf ungefähr 3 Millionen beläuft.

Die türkische Regierung hat die türkischen Regierung wegen der türkischen Ironie und in Folge der Erregung, die sich bewegen in Bulgarien bemerkbar gemacht hat, hat das Wiener Kabinett sich veranlaßt gesehen, die Mächte auf das Unnormale der Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien aufmerksam zu machen und in Konstantinopel den Wunsch auszusprechen, Bulgarien gegenüber in den schwebenden Verhandlungen möglichst Untergekommen zu zeigen.

Aber einen serbisch-österreichischen Grenzzwischenfall wird dem „W. L.“ aus Wien gemeldet: Am 23. Dezember nachmittags 1/4 Uhr fiel vom serbischen Drina Ufer auf eine gegenüber am bösen Ufer marschierende Gendarmepatrouille ein Schuß, wodurch ein Wachmeister namens Leenym leicht verwundet wurde. Das Feuer wurde sofort erwidert, wobei angeblich zwei Serben getötet wurden, die man am folgenden Tage fortschaffte. Der Kampf war von österreichischer Seite nicht provoziert.

Die türkische Regierung hat die türkischen Regierung wegen der türkischen Ironie und in Folge der Erregung, die sich bewegen in Bulgarien bemerkbar gemacht hat, hat das Wiener Kabinett sich veranlaßt gesehen, die Mächte auf das Unnormale der Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien aufmerksam zu machen und in Konstantinopel den Wunsch auszusprechen, Bulgarien gegenüber in den schwebenden Verhandlungen möglichst Untergekommen zu zeigen.

Das türkische Parlamentsleben hat in den Weihnachtstagen, zu einer Zeit, wo im Abendland die Politik vorübergehend zu ruhen pflegt, kräftig eingesetzt.

In der Deputiertenversammlung am Sonntag den 27. Dezember hat der Präsident der Abgeordnetenversammlung, Ahmed Rıza, unter lebhaftem Beifall des Hauses mit, daß der Sultan die Wahl Ahmed Rıza zum Präsidenten der Kammer beauftragt habe. Ahmed Rıza befragt darauf den Präsidenten, sprach dem Attenspräsidenten seinen Dank aus und fuhr dann fort, sein hauptsächlichstes Streben werde sein, die Erfüllung der Pflichten, die das ihm anvertraute Amt von ihm fordere. Der Präsident befragt darauf den Deputierten Mitgliedern Ernst und Soffizität. Rassen und Religionsverschiedenheit solle das Mittel der Deputierten nicht treiben. Man möge nicht vergessen, daß die Worte, die in der Kammer gesprochen werden, nicht nur den Osmanen, sondern von der ganzen zivilisierten Welt gehört werden. Zeit müsse man politisch Fähigkeit besitzen. Aufgaben der Kammer seien die Ordnung der Finanzen, die Konsolidation der Souveränität der Nation und die Vermehrung der Reichskräfte zur Verteidigung. Man müsse für die Erhaltung der Verfassung arbeiten, die gegen den Vergangenen befehlen und Fehler vermeiden, welche an anderen Orten die Unterdrückung der Souveränität der Nation verurteilt hätten.

Am ersten Vizepräsidenten ist durch kaiserliches Grade der Aristokratie Deputierte Zallaa ernannt worden. Zu Kandidaten für den Posten des zweiten Vizepräsidenten wurden Johann Kristof Pafoua (Griech), Gedrich Draga (Albaner) und Anby et Sabdi (Araber) gewählt und das Bureau konstituiert. Im Besonderen der Sitzung wurde der Entwurf der Antwort auf die Thronrede unter die Abgeordneten verteilt. Ein Vizepräsident ist durch kaiserliches Grade der Aristokratie Deputierte Zallaa ernannt worden. Zu Kandidaten für den Posten des zweiten Vizepräsidenten wurden Johann Kristof Pafoua (Griech), Gedrich Draga (Albaner) und Anby et Sabdi (Araber) gewählt und das Bureau konstituiert. Im Besonderen der Sitzung wurde der Entwurf der Antwort auf die Thronrede unter die Abgeordneten verteilt. Ein Vizepräsident ist durch kaiserliches Grade der Aristokratie Deputierte Zallaa ernannt worden. Zu Kandidaten für den Posten des zweiten Vizepräsidenten wurden Johann Kristof Pafoua (Griech), Gedrich Draga (Albaner) und Anby et Sabdi (Araber) gewählt und das Bureau konstituiert. Im Besonderen der Sitzung wurde der Entwurf der Antwort auf die Thronrede unter die Abgeordneten verteilt.

